

Willkommen zum Lagerbericht aus Frankreich

Wieso dieses Lager, fragen Sie sich vielleicht. Aus verschiedenen Gründen konnten wir nicht nach Holland in ein Segellager. Deshalb entschieden wir uns für ein Planwagenlager in Frankreich, während dem wir auch endlich einmal die französische Sprache anwenden konnten.

Wir waren vom Sonntag, 19. Juni, bis am Freitag, 24. Juni, in Frankreich zwischen dem Jura und den Vogesen mit drei Pferden, einem Planwagen und zwei Zigeunerwagen unterwegs. Der Planwagen ist ein Wagen, auf dem man einfach sitzen kann (wenn es nicht bergauf geht und man dem Pferd stossen helfen muss), die Zigeunerwagen sind eingerichtet wie ein kleiner Wohnwagen, mit Gasherd, Betten, einem Tisch usw. Am ersten und am letzten Tag waren wir am gleichen Ort, in Fontenois-la-Ville, sonst nächtigten wir stets in verschiedenen Ortschaften.

Wir beschreiben Ihnen gerne ein bisschen näher, was wir während dieser Woche erlebt haben.

Fabian Gerber, Martina Hüpfelinger, Patrick Aenishänslin



Wir sind die Klasse 3a der Kreissekundarschule Bützenen. Unsere Lagergruppe besteht aus sechzehn Schülerinnen und Schülern und drei erwachsenen Begleitpersonen.

Sonntag, den 19. Juni

Wir trafen uns um 13.45 Uhr beim Schulhaus in Sissach und fuhren um 14.00 Uhr ab nach Fontenois-la-Ville. Jeweils ein paar zusammen fuhren mit einem Elternteil von uns mit. Einige haben sich verfahren. Die Fahrt dauerte etwa drei Stunden.

Als wir ankamen, teilte uns eine Frau mit, dass wir in den Planwagen schlafen dürfen. Daraufhin richteten wir uns gemütlich ein. Viele unserer Klasse waren erschöpft wegen dieser grausamen Hitze.

Am Sonntag fuhren wir noch nicht mit den Pferdewagen, weil wir erst angekommen waren. Später rief uns Frau Studer zusammen. Sie gab uns dieses Heftchen und sagte, dass wir diese Aufgaben auf Freitag fertig lösen müssen, denn dieser Inhalt wird zum Teil in die Zeitung abgedruckt. Momentan schreiben wir, Janick und Tamara, diesen Sonntagsablauf.

Am Abend kochten wir auf einem Gasherd. Es gab Spaghetti. Nach dem Essen hatten wir Freizeit, nur Petra und Sabrina mussten abwaschen. Petra und Martina hatten einen Kater, weil sie zu lange am Turnfest gefeiert hatten. Als es dunkel wurde und die Sterne und der Mond zu sehen waren, spielten einige noch eine Runde Joker. Als wir dann alle bettrefend waren, sorgten unsere Lehrer für Ruhe. Meinten sie jedenfalls...

Reiseroute: 170,13 km, von Sissach nach Fontenois-la-Ville, mit dem Auto. Übernachtung im Centre Touristique in Fontenois-la-Ville.

Janick Schaffner, Tamara Wüthrich

Montag, den 20. Juni

Am Montagmorgen etwa um drei Uhr waren schon die Ersten wach und quälten sich mit der Kälte und den harten Matratzen. Um sechs Uhr waren dann alle aufgestanden, ausser den Lehrern, die schliefen noch. Ein paar gingen duschen und machten sich frisch. Nach dem Morgenessen packten wir unsere Sachen zusammen und putzten unser Gebiet. Danach gingen sechs der Klasse die Pferde holen und der Rest langweilte sich, da sie in der brennenden Hitze warten mussten.

Endlich ging es los, wir teilten uns in drei Gruppen auf. Eine Gruppe reiste mit dem Pferd Abigäelle, das einen Planwagen zog, die zweite und dritte Gruppe logierten auf je einem Zigeunerwagen, vor die Eden und Isa angespannt waren. Nach einigen Kilometern machten wir eine Trinkpause, und bald darauf eine Trinkpause für die Pferde. Fabian konnte sich kaum erholen, da die Strohballen auf einer Wiese nicht sehr schön gebunden waren.

Als wir uns wieder auf den Weg machten, war plötzlich der Zaum des Pferdes Eden kaputt. Wir reparierten ihn und Sabrina fiel einen Hang hinunter. Der Zaum war wieder komplett und wir fuhren weiter und teilten uns auf. Ein Planwagen ging einkaufen, die anderen fuhren zum Campingplatz. Wir stellten die Zelte auf, versorgten die Pferde, und gingen duschen. Wir grillierten und diskutierten noch ein paar Dinge. Peter probierte noch zu reiten, aber dies ging gründlich schief, da er das Pferd nicht richtig behandelt hatte, schlug es aus. Wir spielten noch ein bisschen Fussball und Badminton und danach gingen wir in unsere Zelte schlafen.

Reiseroute: 18 km, von Fontenois-la-Ville bis Dampiettre, mit Ross und Wagen. Übernachtung bei Familie Thevenot in Dampiettre-les-Conflans.

Michael von Allmen, Benjamin Wüthrich, Petra Imhof

Dienstag, den 21. Juni

Die Ersten standen um sieben Uhr prompt auf. Die Nacht war ruhig und angenehm lauwarm. Wir machten Frühstück und danach assen wir Zmorge. So hatte also der Dienstag, unser dritter (und schlechtester) Lagertag, begonnen. Die Verantwortlichen holten die Pferde und wir striegelten sie.

Tamara führte die wilde und starke Eden. Da eine Rossbremse das Pferd belästigte, begann es auszuschlagen. Aber Tamara hatte es gut im Griff. So zogen wir los. Es war wie bereits am Montag sehr heiss. Die Hitze war nicht nur für die Pferde sehr anstrengend, sondern auch für uns. So wurden alle zickig und aggressiv. Unterwegs machten wir einige Pausen. Isa jedoch genügte diese Pausen nicht. Sie stoppte die ganze Zeit und wir mussten ihr helfen, den Wagen zu bewegen. Kutscher und Mitschüler Elyesa hatte sein Pferd, Abigäelle, super unter Kontrolle.

Endlich kamen wir beim Campingplatz an. Fleissig kochten bei unserer Ankunft auch schon Herr Erbacher, Frau Mastellaro und ihr Sohn. Dann duschten die Ersten und stellten ihre Zelte auf. Das Essen war sehr fein, es gab Risotto, Geschnetzeltes und Gemüse. So, jetzt sitzen wir hier und ein paar haben noch schlechte Laune. Wir wünschen allen eine gute Nacht und morgen geht es



S'Lager in Frankrich

Le soleil isch so heiss,
nous sommes voller Schweiss.
D'Wägä si äng,
dorum machts toujours päng-päng.
D'Zält si petits et heiss,
mais ça interessiert eus e Scheiss.
Dr Monsieur et d'Mme Strebel si au do,
das macht nous très froh.
Dr Igel sur la rue isch am Ranzä,
pour nous isch er e chlini Schanzä.
Nous pouvons pleurer und lache,
mir sind halt nid ganz bache.
D'Mme Studer isch dans l'eau versunke,
druf hei mir alli eine drunke.
S'cheval Isa isch nur no für Salami z bruche,
si duet sogar dr Bärg ab schnufe.
Jetzt simmer wieder à la maison,
s'Lager isch schön gsi, aber dähei ischs au bon.

Sabrina Häfelfinger, Chris Tschudin, Elyesa Kircali



weiter. Ach, da war noch etwas: Irgendjemand (unbekannt) hat eine ganze WC-Rolle ins Klo gestopft. So was!

Reiseroute: 22 km, von Dampiettre-les-Conflans bis Ormoy, mit Pferd und Wagen. Übernachtung auf dem Campingplatz bei der Familie Vincenot in Dampiettre-les-Conflans.

Mike Schaffner, Michèle Chrétien, Tobias Felber

Mittwoch, den 22. Juni

Am Mittwochmorgen war für die meisten um 7.30 Uhr Tagewach. Als schliesslich alle zum Frühstück erschienen waren, gab es ein kompliziertes Morgenessen ohne Tische und Stühle. Wie gewöhnlich räumten wir auf und machten uns bereit für die 13 km von Ormoy nach la Basse Vaivre. Michèle, Corina und Martina holten die Power-Pferde und machten sie ebenfalls bereit für die Abfahrt. Wie jeden Tag putzten und striegelten sie sie sorgfältig, dann legten sie ihnen das Geschirr an und zuletzt den Fahrzaum. Nun ging es los, wir fuhren los.

Uns fiel plötzlich auf, dass eines unserer Pferde, Eden, einen Druck vom Kummer bekommen hatte. Wir versuchten, den Besitzer zu erreichen, weil wir nicht wussten, ob wir so weiterfahren sollten. Er riet uns, vorläufig weiterzufahren, er komme sich das Pferd am Abend anschauen. Die arme Eden musste sich weiter quälen. Nach ungefähr drei Kilometern machten wir wieder eine Pause und assen Mittag, und bald darauf hatten wir unseren Zielort erreicht.

Kaum waren wir angekommen, spazierten wir zu einem Bach und Elyesa verpasste Frau Studer eine zünftige Abkühlung, indem



Interview mit dem Kutschenpferd Isa

■ «Wir»: Was für ein Pferd bist du?

Isa: Ich bin ein langsames Pferd und doch kann ich plötzlich einen schnellen Trab hinlegen, wenn ich will. Ich bin etwa 1,60 Meter gross.

■ Wie alt bist du?

Ich habe leider nicht mitgezählt.

■ Was hast du für eine Rasse?

Ich gehöre zu den Comtois, das ist eine alte französische Kaltblutrass.

■ Wie wirst du behandelt während unseres Lagers?

Eigentlich gut. Die Kinder sind voll in Ordnung. Sie streicheln mich viel, sprechen lieb mit mir, feuern mich an und wenn es bergauf geht, dann steigen sie aus dem Zigeunerwagen aus und helfen mir bei meiner Arbeit, indem sie am Wagen stossen. Wenn sie bloss besser Kartenlesen könnten, dann müssten wir nicht andauernd umdrehen. Ich wüsste ja schon, wo es durch geht, aber ich darf ja nichts dazu sagen... Nur ein Junge ist mir auf die Nerven gegangen.

■ Weshalb?

Er hat mich immer, wenn kein Lehrer zugesehen hat, mit einer Fliegenklatsche belästigt. Dem gebe ich einen Tritt, wenn ich mal die Gelegenheit dazu habe!

■ Ist dein Job streng?

Ja doch, er ist wahnsinnig streng. Die Zigeunerwagen sind sehr schwer. Meine Kollegin Abigäelle hat es besser: Ihr Planwagen ist schön leicht! Trotzdem mache ich meine Arbeit gern und liege stets kräftig ins Geschirr und spitze meine Ohren.

Tamara Wüthrich, Janick Schaffner



er sie in den Bach warf. Sie gab ihr Bestes und rannte ihm hinterher, erwischte ihn aber nicht. Herr Strebel und Tobias grillten uns anschliessend ein feines Nachtessen. Unsere Lehrerin versuchte es mit einer Revanche, und leerte Elyesa eine Flasche eisgekühltes Wasser über den Rücken. Schnell schnappte er sich auch eine Flasche und am Schluss war sie nasser als er.

Reiseroute: 13 km von Ormoy bis la Basse Vaivre, mit Pferd und Wagen. Übernachtung bei Familie Rauber auf dem Bauernhof in la Basse Vaivre.

Fabian Gerber, Martina Häfelfinger, Patrick Aenishänslin

Donnerstag, den 23. Juni

Am Donnerstag hiess es für uns früh aufstehen. Für die Ersten klingelte der Wecker um fünf Uhr, bis es um sechs Uhr für alle hiess: «Aufstehen bitte!». Nach dem Frühstück putzten wir die WCs und Duschen und starteten eine ausführlichere Suchaktion nach einem verlorenen Halfter, das Sabrina schliesslich fand.

Endlich konnten wir die Pferde startklar machen und losfahren. Nach einer kurzweiligen Fahrt erwartete uns eine umso längere Pause, damit sich die Pferde erholen konnten. Während des Mittagessens fand Janick einen Tausendfüssler, den er Luigi taufte, und nachfolgend an Isa verfütterte. Kurz vor unserem Ziel in Fontenois-la-Ville verloren wir beinahe Mike, der durch Peter vom Wagen gefallen war, und in den durch die Hitze aufgeweichten Teer fiel.

Zu seinem Glück ist nichts Schlimmes passiert. In Fontenois-la-Ville angekommen, überraschte uns am Abend eine Gewitter-

front, und wir mussten unsere Zelte nach dem Abendessen unter einem Festzelt aufstellen, um nicht durchnässt zu werden.

Nach den Strapazen des Tages gönnten wir uns am Abend eine gegenseitige Massage. Entspannt gingen wir später zu Bett.

Reiseroute: 16 km, von la Basse Vaivre bis Fontenois-la-Ville, mit Pferd und Wagen. Übernachtung im Centre Touristique in Fontenois-la-Ville.

Chris Tschudin, Elyesa Kircali, Sabrina Häfelfinger

Freitag, den 24. Juni

Heute sind wir um acht Uhr aufgestanden. Unser letzter Tag in unserem Lager beginnt. Als alle wach waren, haben wir kräftig gefrühstückt. Danach hat Frau Studer uns allen Aufgaben zugeteilt. Tamara und Corina mussten den Planwagen ordentlich putzen, die andere die WCs. Als alles fertig erledigt war, durften alle, die wollten, ins Städtli Saint-Loup-sur-Semouse einkaufen gehen. Nach zwei Stunden fuhren wir, etwas früher als gedacht, zurück zu unserem Lagerplatz. Dort assen wir einen leckeren Lunch. Danach warteten wir auf die Eltern, die uns eigentlich um 14.30 Uhr abholen sollten, doch sie hatten ein wenig Verspätung. Daher fuhren wir erst um 16 Uhr ab. Die Fahrt dauerte sehr, sehr lange. Die Ersten kamen beim Schulhaus Bützenen um 18.30 Uhr an, die Letzten circa um 19 Uhr. Und alle waren froh, endlich wieder zuhause zu sein.

Reiseroute: 170,13 km, von Fontenois-la-Ville bis Sissach, mit dem Auto.

Corina Kreuzer, Peter Maiwald

